

Berner Obst



Offizielles Mitteilungsorgan des Obstverbandes BESOFRISCH

Impressum: www.besofrisch.ch

Redaktion INFORAMA Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 031 636 12 90

Obst



Vernehmlassung zum Agrarpaket 2017

Kantone und Organisationen können sich bis zum 12. Mai 2017 zum Agrarpaket 2017 äussern. Der Obstbau ist verschiedentlich betroffen: bei den Spezialkulturen und beim Feldobstbau. Die Obstbranche tritt geschlossen auf, um ihre Anliegen einheitlich einzubringen. Sie fordert eine Gleichbehandlung zu den anderen Spezialkulturen. Bei den Feldobstbäumen ist man sich in Fachkreisen schon lange einig, dass Baumbeiträge mit einer Leistung verbunden sein müssen.

Jürg Maurer, INFORAMA Oeschberg und Geschäftsführer Obstverband BESOFRISCH

Im Rebbau ist unter den Ressourceneffizienzbeiträgen ein Punktesystem zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln vorgesehen. Dadurch soll ein Verzicht auf Herbizide, Verzicht auf gewisse Fungizide nach der Blüte und ein limitierter Kupfereinsatz mit Beitragsansätzen honoriert werden. Ein ähnliches System ist für den Zuckerrübenanbau vorgesehen.

Erwerbsobstbau: Gleichbehandlung gefordert!

Wir sind der Meinung, dass der Obstbau in Bezug auf die Ressourcen-

effizienzbeiträge dem Weinbau gleich gestellt werden muss. Die SAIO versuchte schon vor mehreren Jahren beim BLW ein entsprechendes Projekt einzureichen. Dieses wurde jedoch abgelehnt. Hingegen sind im aktuellen Verordnungsentwurf Massnahmen für den Weinbau und den Zuckerrübenanbau enthalten. Der Obstbau ginge wieder leer aus, obwohl die Branche vor 30 Jahren auf freiwilliger Basis die ganze IP in der Schweiz erfolgreich eingeführt und umgesetzt hat, lange bevor solche Massnahmen mit öffentlichen Beiträgen abgegolten wurden. Deshalb wird die Obstbranche (Kant. Fachstellen, SOV und BESOFRISCH) geschlossen ihre Eingaben einreichen, damit eine Gleichbehandlung unter den Spezialkulturen gewährleistet ist.

Anträge bezüglich Ressourceneffizienzbeiträge (neu)

Art. 2 Bst. f Ziff 6 Beitrag für die Reduktion von PSM im Obst- und Weinbau.

Art. 82 c Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Obst- und Weinbau.

Art. 82 d 1 Der Beitrag für die Reduktion von PSM im Obst- und Weinbau wird pro Hektare ausgerichtet.

Art. 82 e (neu): Obstbau
Voraussetzungen und Auflagen
1 Die Anforderungen an die Massnahmen sind in Anhang 6b festgelegt.

2 Für alle angemeldeten Flächen eines Betriebes muss dieselbe Massnahmenkombination nach Anhang 6b Ziffer 1 Buchstaben a und b und Ziffer 2 Buchstaben a und b ausgewählt werden.

3 Zur Bekämpfung des Apfelwicklers dürfen einzig Granuloseviren und die Verwirrungstechnik eingesetzt werden.

Anhang 6b

Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau

1 Verzicht auf Herbizide

- a. Vollständiger Verzicht auf Bodenherbizide und maximal eine Behandlung pro Saison mit einem Blattherbizid pro Fläche. **2 Punkte**
b. Vollständiger Verzicht auf Herbizide. **6 Punkte**

2 Verzicht auf Fungizide, Akarizide und limitierter Kupfereinsatz

- a. Ab Stadium I nach der Fleckinger-Skala werden nur Fungizide und Akarizide gemäss (der noch zu definierenden Liste) «Empfohlene Pflanzenschutzmittel für den Erwerbsobstbau 2018» eingesetzt. Beim Kernobst ist der Einsatz von Kupfer auf 1.5 kg pro Hektar und Jahr, beim Steinobst auf 2 kg pro Hektar und Jahr beschränkt. **3 Punkte**
b. Während der ganzen Saison werden nur Fungizide und Akarizide gemäss der Liste «Empfohlene Pflanzenschutzmittel für den Erwerbsobstbau 2018» eingesetzt. Beim Kernobst ist der Einsatz von Kupfer auf 1.5 kg pro Hektar und Jahr, beim Steinobst auf 2 kg pro Hektar und Jahr beschränkt. **4 Punkte**

Ziff. 6.8 (neu)

6.8 Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau

6.8.1 Der Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau wird ab zwei Punkten wie folgt gewährt:

Anzahl Punkte; Beitrag je Hektar angemeldeter Obstbaufläche

- a. 2 Punkte; 300.– Fr.
b. 3 Punkte; 450.– Fr.
c. 4 Punkte; 600.– Fr.
d. 5 Punkte; 750.– Fr.
e. 6 Punkte; 900.– Fr.
f. 7 Punkte; 1 050.– Fr.
g. 8 Punkte; 1 300.– Fr.

Feldobstbau

Baumbeiträge nach dem Giesskannenprinzip sind nicht zielführend. Wer Baumbeiträge bekommt, muss dafür eine Leistung erbringen. Das ist die Meinung der Branche. Die geforderte Leistung ist die «Baumpflege».

Agenda

20.04.2017	18.15
Flurbegleitung Landi Seeland Fam. Iseli, Geroltingen	
27.04.2017	19.00
PZ Beeren Erfahrungsaustausch Erdbeeren Fam. Niederhauser, Gals	
27.04.2017	18.00
Maschinendemo Faden- und Hackgerät IAG Grangeneuve, FR	
12.05.2017	13.30
Pfropfkurs INFORAMA Oeschberg	
20.05.2017	11.00
PZ Feld- und Gartenobst Bäumeler- höck und Veteranenehrung Rest. Schwarzwasserbrücke	
15.05.2017	8.30
Einführung Bio-Beeren INFORAMA Bio-Schule Schwand	
28.05.2017	9.30
Breitenhoftagung Wintersingen, BL	

2 • April 2017

Erscheint zweimonatlich

Inhalt

■ Produktezentrum Obst

- Vernehmlassung Agrarpaket
- Anlass Düngung
- Neues Schorfmodell

■ Mitteilungen BESOFRISCH

- Kasten des Präsidenten
- Einladung Bäumelerhöck

■ Mitteilungen INFORAMA

- Einladung Pfropfkurs
- Maschinendemonstration Grangeneuve
- Bio-Beerenkurs
- Fachreise in die Steiermark
- Modul Obstverarbeitung (BF 22)
- Breitenhoftagung

■ Produktezentrum Verarbeitung

- Schweizer Qualitätswettbewerb
- Fachexkursion Obstverarbeitung
- Gemeinsamer Gebindeeinkauf 2017

■ Produktezentrum Beeren

- Rückblick Beerentagung
- Pflegemassnahmen Beerenkulturen
- Erfahrungsaustausch Erdbeeren



Die Obstbranche fordert eine Gleichbehandlung: Beiträge für die Bewirtschaftung von Obstanlagen, in denen Pflanzenschutzmittel und der Herbizideinsatz reduziert werden.

Mit der Pflege von Hochstamm-Feldobstbäumen werden die Baumgesundheit und -entwicklung unterstützt und das Risiko für die Übertragung von Pflanzenkrankheiten sowie der Schädlingsdruck auf Intensivobstanlagen reduziert. Bei den Biodiversitätsbeiträgen war diese Pflicht in der Verordnung bisher mit dem Begriff fachgerechter Baumschnitt für Hochstamm-Feldobstbäume der Qualitätsstufe II enthalten. Aufgrund der positiven

Wirkungen der Baumpflege wird die fachgerechte Baumpflege für alle beitragsberechtigten Bäume eingeführt. Und das ist auch richtig so. Was genau unter dem Begriff «Pflege» verstanden und kontrolliert wird, wird in der noch auszuarbeitenden «Checkliste für Kontrolleure» ersichtlich sein.

Organische Düngung während den ersten 5 Jahren möglich

Art. 55 Abs. 7

Finden sich auf einer Fläche nach Absatz 1 Buchstabe a (zum Beispiel extensiv genutzte Wiese) Bäume, die gedüngt werden, so wird die für den Beitrag massgebende Fläche um eine Are pro gedüngten Baum reduziert. Die Baumscheiben von bis zu fünfjährigen Bäumen

dürfen mit Mist oder Kompost gedüngt werden, ohne dass die für den Beitrag massgebende Fläche reduziert wird.

Mit dieser Regelung, die Bäume in den ersten 5 Jahren auf extensiven Wiesen mit organischem Material zu düngen, wird die im Kanton Bern schon übliche Praxis auch vom BLW bestätigt.

Aber der Zielkonflikt bleibt nach wie vor bestehen. Ein erfolgreicher Feldobstbau mit sachgerechter Pflege, die Schnitt, Pflanzenschutz und Bodenpflege beinhaltet, ist längerfristig auf «Extensiven Wiesen» nicht möglich: Der Pflanzenschutz kann wegen dem hohen Gras nicht optimal gemacht werden, ebenso bekommt der Baum



Ein Zielkonflikt: Feldobstbau in Kombination mit extensiver Wiese.

mittelfristig zu wenig Nährstoffe und die Mäusebekämpfung ist erschwert. Solche Bäume sind nicht leistungsfähig und daher nicht wirtschaftlich, trotz Baumbeiträgen. Es wäre ehrlicher und zielführender gewesen, wenn solche Kombinationen

(Fünfer und Weggli Politik) gar nicht mehr möglich wären. Sonst ist die Verlockung einer Kombination zwischen Baumbeiträgen und Unternutzen viel zu gross. Und das ist nicht ein effizienter Einsatz von öffentlichen Geldern.

Mineralische Düngung im Erwerbsobstbau

Am 23. März 2017 fand in Ersigen in der gepflegten Obstanlage von Hannes Röthlisberger der produktionstechnische Anlass des Produktzentrums Obst zum Thema «mineralische Düngung» statt. Das Thema ergänzte das Vorjahresthema «organische Düngung». Trotz schönem Wetter und anstehenden Frühlingsarbeiten haben sich einige Produzenten zum Nachmittagsanlass eingefunden.

Sabine Wieland, INFORAMA Oeschberg
Obstverband BESOFrisCH, PZ Obst
sabine.wieland@vol.be.ch

Momentan werden die Grundlagen für die Düngung der Obstkulturen (GRUD) überarbeitet und sollten Mitte Jahr erscheinen. Grund genug, sich wieder einmal mit der mineralischen Düngung auseinander zu setzen und die verschiedenen Aspekte von der Bodenprobe bis zur Ausbringung zu beleuchten.



Andreas Schilling, Geschäftsführer ökohum gmbh, zeigte auf, welche groben Fehler bei der Düngung zu vermeiden sind.

Düngen ist ein träger Vorgang

Düngen ist eine wichtige Massnahme. Doch die Prozesse im Boden sind träge. Der Boden verzeiht einem dadurch manche «Fehler», aber es gilt, grobe Mängel zu vermeiden. Mit eingängigen Bildern hat Res Schilling, Geschäftsführer ökohum gmbh, den Einsatz der Dünger und mögliche Fehler erläutert. Hauptaspekte waren die richtige Auswahl der Dünger (inkl. Spurenelemente), das korrekte Ausbringen bzw. die Aufnahme

durch die Pflanze, die bedeutendsten Fehler und zum Schluss der Aufbau einer Düngungsplanung.

Der Boden braucht Sauerstoff

Spannende Einblicke bot Dominique Ruggli vom Institut Agricole de l'Etat de Fribourg aus Grangeneuve. Mit einer vorgängig installierten Bodenkamera konnte das Bodenleben mit einer 50–100fachen Vergrösserung bewundert werden. Damit die organisch oder mineralisch gebundenen Nährstoffen frei gesetzt werden und pflanzenverfügbar sind, muss der Boden eine hohe mikrobielle Aktivität aufweisen. Die Bodenmikroorganismen brauchen genügend Energie in Form organischer Kohlenstoff-Quellen wie Wurzelauausscheidungen von der Pflanze, sowie ein durchgängiges Porensystem, damit der Gasaustausch und genügend Sauerstoff sichergestellt ist. Der Sauerstoff ist auch für die aktiven Wurzeln sehr wichtig, denn die aktive Nährstoffaufnahme durch die Protonenpumpe erfordert von der Pflanze viel Energie, was eine hohe Atmung der Wurzelspitzen mit Verbrauch von Sauerstoff voraussetzt. Regenwürmer leisten wertvolle Arbeit, indem sie Grobporen bilden und Humus mit den mineralischen Bodenteilchen verbinden. Eindrücklich konnten die Wurzelhaare und die jungen Wurzelspitzen im Bildschirm beobachtet werden. Diese leben nur wenige Tage, danach werden sie gelb und dienen dem Nährstofftransport. Ebenfalls konnten Mykorrhiza Pilze beobachtet werden, die in Symbiose mit

dem Baum leben und als Gegenleistung für Assimilate Nährstoffe wie Phosphor zur Verfügung stellen.



Mit einer Bodenkamera demonstrierte Dominique Ruggli eindrucksvoll die aktiven Wurzeln mit den Wurzelhaaren und austretenden Seitenwurzeln.

Bodenprobe entnehmen und interpretieren

In einem weiteren Schritt wurden die Bodenprobe und deren Interpretation angeschaut. Eine Bodenprobe gibt Auskunft über den Nährstoffzustand im Boden und ist eine wichtige Grundlage für die Düngungsplanung. Gemäss SAIO-Richtlinien sollte eine Bodenprobe nicht älter als 10 Jahre sein; besser ist es eine Probe alle 5 Jahre durchzuführen. Die Probe wird quer durch die Parzelle gestochen, vorzugsweise im August bis November, mit 12–20 Einstichen, dort wo gedüngt wird und das Hauptwachstum der Wurzeln stattfindet. Sie gibt Auskunft über die Hauptnährstoffe Phosphor, Kalium, Magnesium, den pH-Wert, die Bodenart und den Hu-

musgehalt. Diese werden im Waserextrakt und im AAe10-Extrakt gelöst. Aus dem Versorgungsgrad wird ein Korrekturfaktor berechnet, der wiederum in die Düngerberechnung einfliesst. Die Interpretation der Bodenprobe beruht nicht nur rein darin, die Nährstoffe zu düngen, die im mässigen oder armen Versorgungsgrad vorliegen, sondern die Verfügbarkeit der Nährstoffe zueinander richtig zu interpretieren. Die positiv geladenen Nährstoffe stehen nämlich in Konkurrenz (Antagonismus), wodurch zum Beispiel eine Überversorgung mit Kalium die Aufnahme von Magnesium oder Calcium blockiert. Auch wenn diese Nährstoffmengen gemäss Bodenprobe genügend vorhanden sind, kann die Aufnahme blockiert sein. Zu bedenken ist, dass die Düngung in der Praxis keine exaktwissenschaftliche Angelegenheit ist. Jedes Messverfahren, jede Probenentnahme, Interpretation und Ausführung unterliegt einer gewissen Ungenauigkeit.

Von der Düngungsnorm zum Düngungsplan

Der Nährstoffplan (Norm) einer Obstanlage beruht im Wesentlichen auf dem Entzug der Nährstoffe aus der Ernte. Aufgrund von Kulturbeobachtungen und der Bodenprobe wird die Düngungsnorm berechnet. Während der Aufbauphase kann die Norm um die Hälfte reduziert werden. Der Stickstoffbedarf wird aufgrund von Kulturbeobachtungen berechnet. Die Nährstoffe Phosphor, Kalium und Magnesium werden ebenfalls aufgrund von Kulturbeobachtungen und den Korrekturfaktoren der Bodenprobe korrigiert. Bei hoher Kaliumversorgung sollte die Mindestmenge Magnesium 20 kg betragen, da ansonsten durch den Antagonismus ein Mangel auftreten kann.

Am Schluss erläuterte Hannes Röthlisberger seinen Düngungsplan und den Einsatz mit dem Düngerstreuer, dem ein spezieller Aufsatz zur Baumstreu-fendüngung montiert werden kann. Eindrücklich war, wie die Vorgeschichte der Parzelle einen wesentlichen Einfluss auf die aktuelle Düngung der Obstbäume hat. Einige Nährstoffe sind im Boden genügend vorhanden, wodurch sich die

Düngung nur noch auf wenige Nährstoffe beschränkt. Wir bedanken uns herzlich bei der Familie Röthlisberger, die wesentlich zum Gelingen des Anlasses beigetragen hat, den Gastreferenten, die eindrücklich auf das Thema eingegangen sind und dem Organisator Tobias Meuter.

Quelle: Grundlagen für die Düngung der Obstbäume, Nr. 15



Hannes Röthlisberger erklärt seinen Düngungsplan und den Einsatz mit dem Düngerstreuer.

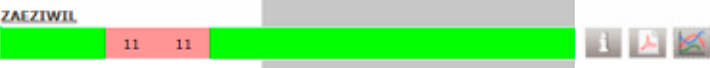
Neues Schorfmodell auf Agrometeo

Die Internetseite Agrometeo bietet verschiedene nützliche Modelle für den Obstbau. Seit diesem Jahr gibt es das neue Schorfmodell «Vitimeteo Venturia». Das Modell berechnet fünf Tage im Voraus Schorfinfektionen und stellt diese auf einem Risikobalken dar. Die Prognosedaten stammen von meteoblue.

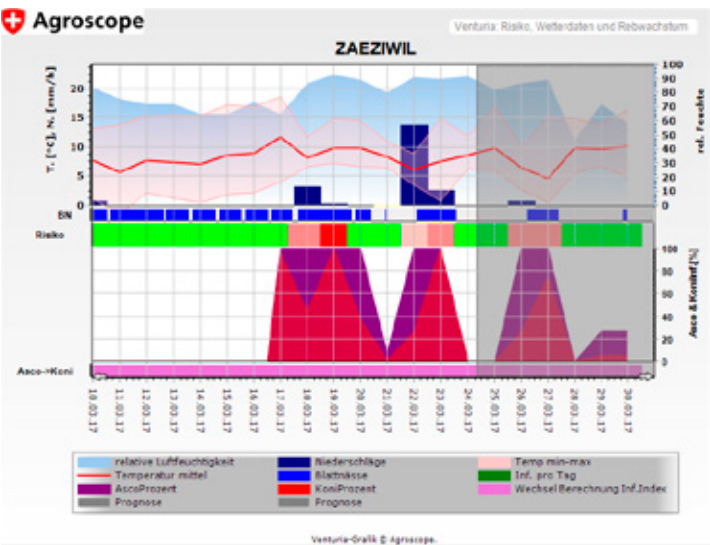
Sabine Wieland, INFORAMA Oeschberg
sabine.wieland@vol.be.ch

Schorfmodell Vitimeteo Venturia (VMVenturia)
Das Schorfmodell Welte ist vielen bekannt. Nun wurde ein neues Schorfmodell entwickelt, welches auf www.agrometeo.ch zur Verfügung steht. Im Modell werden nebst der Temperatur und Blattnässewerte (wie bei Welte) auch andere Ereignisse, wie zum Beispiel der Sporenausschuss, für die Berechnung der Infektion miteinbezogen und durch den Wert SIMSCAB ausgedrückt. Die Infektionsereignisse werden in einem Risikobalken angegeben. Neuerdings steht ebenfalls eine Fünftagesprognose, eine informative

Grafik sowie ein hilfreicher Bericht (Jahreszusammenfassung) mit einer Übersicht über die Infektionen im laufenden Jahr zur Verfügung. Getätigte Pflanzenschutzbehandlungen können so mit den effektiv berechneten Infektionstagen verglichen und Schlussfolgerungen über die eingesetzten Behandlungen gezogen werden. Die Aktualisierung der Daten erfolgt viermal täglich. Im Kanton Bern liefern sechs Wetterstationen, verteilt auf die Regionen, Daten für die Berechnung der Modelle. Nach wie vor muss jeder Betrieb für die Infektionsprognose die Wetterereignisse auf seiner Parzelle beobachten und kann diese mit den Modellen und den gelieferten Wetterdaten vergleichen.



Neben dem Risikobalken steht eine Jahreszusammenfassung zum Herunterladen bereit.



Der Risiko-Balken gibt die Anzahl Stunden pro Tag mit berechneten Infektionen an.

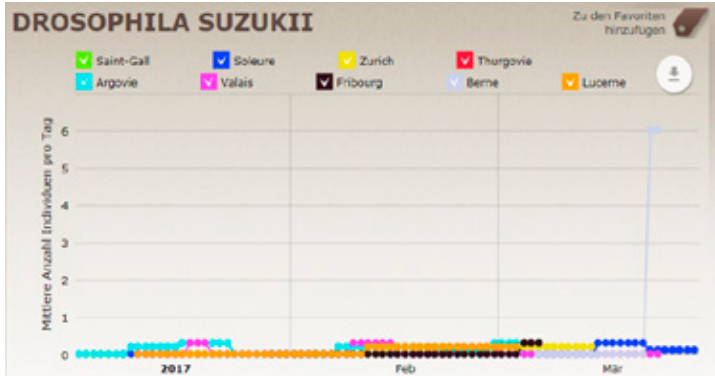
Station: ZAEZIWI										Agroscope	
erstellt am: 28.03.2017 Wetterdaten bis: 28.03.2017 Vorhersagedaten bis: 02.04.2017											
Datum	Idx	Asco-Proz.	Koni-Proz.	Temperatur °C			Niederschlag	BN-dauer	Simscab	Bemerkung	
				Min	Avg	Max					
12.02.2017		0.00	0.00	-2.29	1.67	8.25	0	0	0		
10.03.2017		0.00	0.00	1.00	7.61	13.28	0.9	0	0		
11.03.2017		0.00	0.00	-1.46	5.75	13.83	0	0	0		
12.03.2017		0.00	0.00	2.16	7.65	15.22	0	0	0		
13.03.2017		0.00	0.00	1.23	7.32	15.45	0	0	0		
14.03.2017		0.00	0.00	0.39	7.13	15.35	0	0	0		
15.03.2017		0.00	0.00	1.77	8.65	17.13	0	0	0		
16.03.2017		0.00	0.00	2.13	8.94	16.93	0	0	0		
17.03.2017		100.00	98.12	3.08	11.87	18.55	0	880	0.01278		
18.03.2017	11	100.00	44.32	6.57	8.18	11.82	3.4	1800	0.23131		
19.03.2017	11	100.00	100.00	7.27	9.81	14.91	0.5	2700	0.67996		
20.03.2017	11	100.00	37.50	8.82	9.77	14.51	0	900	0.02416		
21.03.2017		7.93	1.91	6.43	8.32	10.85	0.2	60	0.00011		
22.03.2017	1	100.00	26.09	3.59	6.07	8.99	14	1260	0.10723		
23.03.2017	11	100.00	100.00	0.81	7.58	14.87	2.7	2100	0.41885		
24.03.2017		0.00	0.00	6.23	8.60	11.75	0	0	0		
25.03.2017		0.00	0.00	5.06	9.88	17.03	0	0	0		
26.03.2017	11	100.00	27.16	2.55	6.42	9.77	0.9	1080	0.50041		
27.03.2017	11	100.00	98.98	0.49	8.26	16.76	0	1680	0.88723		
28.03.2017		30.80	7.10	3.42	6.88	14.50	0	360	0.00217		
29.03.2017		48.18	7.58	6.30	10.37	15.80	0	480	0.00068		
30.03.2017		47.31	5.92	5.90	10.78	17.10	0	540	0.01758		

Eine Jahreszusammenfassung fasst die Ereignisse auf einer Liste zusammen.

Eine detaillierte Gebrauchsanweisung kann unter www.agrometeo.ch unter Apfelschorf eingesehen werden.

Kirschessigfliegenfänge auf Agrometeo
Neuerungen gibt es ebenfalls in der Überwachung der Schadinsekten. Nebst der Phänologie und dem Schorfmodell werden die Resultate und Auszählungen der Fallenfänge der Schädlinge wie Apfelwickler, Fruchtschalenwickler, Kirschenfliege, Kleiner Fruchtwickler und Pflaumenwickler aus

der Überwachung in den Kantonen auf der Seite Insect-Monitoring aufgelistet. Die Aufzeichnungen finden wöchentlich statt und können somit aktuell eingesehen werden. Die Daten geben Auskunft über die Falterflüge und liefern wichtige Hinweise zum Einsatz von Pflanzenschutzbehandlungen. Neu werden die Fallenfänge der Kirschessigfliege ebenfalls auf der Agrometeoseite aufgeschaltet. Das ist ermutigend, dass trotz der kalten Wintermonate bereits wieder Fliegen im Jahr 2017 gefangen wurden.



Die Fallenfänge der Kirschessigfliege werden neu auf Agrometeo publiziert.

Der Kasten des Präsidenten

Transparenz gefordert

Der Schweizer Obstverband wird an der nächsten Delegiertenversammlung im April seine Statuten und die Mitgliederbeiträge zur Genehmigung vorlegen.

Urs Grunder, Präsident Obstverband
BESOFrisCH

Im Vorfeld wurden die regionalen Produzentenorganisationen und die Delegierten an eine Informationsveranstaltung eingeladen. Entsprechend konnten Anträge bzw. Anpassungsvorschläge einge-

reicht werden. Der Obstverband BESOFrisCH hat die Gelegenheit genutzt und sich für folgende Anpassungen stark gemacht:

- Das Alter soll für Vorstands- und Kommissionsmitglieder auf maximal 65 Jahre beschränkt werden. Wir sind überzeugt, dass nur aktive Vorstandsmitglieder den Verband weiterbringen können.
- Der Vorstand hat bis heute im Finanzbereich keine Einschränkungen. Neu soll der Vorstand pro Geschäft über maximal CHF 300'000.– Finanzkompetenz

verfügen können.

– Bis heute unterliegt das Entschädigungsreglement nicht der Genehmigung durch die DV. Wir sind der Meinung, dass das Entschädigungsreglement von der DV genehmigt werden muss, so wie das heute üblich ist. Dass sich die Vorstandsmitglieder ihren Lohn selber geben können, wäre schon speziell, denn dieser besteht bekanntlich mehrheitlich aus unseren Mitgliederbeiträgen.



Einladung zum traditionellen Senioren-Bäumeler Höck

**Samstag, 20. Mai 2017
um 11.00 Uhr.
Rest. Schwarzwasserbrücke
3147 Mittelhäusern**

Anmeldung bis 17. Mai 2017
bei Ueli Niklaus, Neuhaus,
3111 Tägertschi
Tel. 031 721 12 71

INFORAMA

Pfropfkurs Nr. 171610

Praktische Veredelungsübung an Obstbäumen

Für Erwerbsobstproduzenten, Gärtner und Obstbaumbesitzer. Obstbäume erfolgreich mit anderen Sorten umpfropfen. Reiserschnitt und Reiser-Lagerung, abwerfen der Baumkronen, zuschneiden und einsetzen der Edelreiser, Pfropfstelle verbinden. Kurzer Theorie-Teil mit praktischen Demonstrationen. Kursteilnehmer haben die Möglichkeit, selber Edelreiser zu schneiden und Bäume zu pfropfen.

Freitag, 12. Mai 2017

Ort: INFORAMA Oeschberg,
Fachstelle Obst und Beeren,
3425 Koppigen

Dauer: 13.30–16.30 Uhr

Kursleitung: U. Steffen, FOB

Kurskosten: Fr. 40.–, pro Person;
zuzüglich Material

Anmeldung bis 28.04.2017
unter www.inforama.ch/kurse

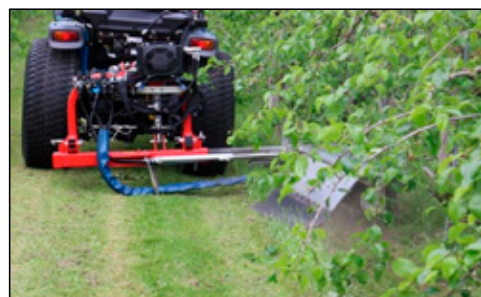


Maschinendemonstration im Obstbau

Maschinendemonstration im Obstbau: Fadengeräte "Darwin" für Blütenausdünnung und mechanische Unkrautregulierung mit Hackgeräte im Baumstreifen oder Spezialgeräte kombinierbar mit dem Fahrgassenmulchen.

Gratis, ohne Anmeldung.

**Donnerstag, 27. April 2017, ab
18.00 Uhr
in Grangeneuve, Schulobstgarten
(CILA-N)**



Grangeneuve
Institut agricole de l'Etat de Fribourg IAG
Visites des cultures et prairies

Einführungskurs Bio-Beeren

Dieser Kurs vermittelt die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen der Bio-Beerenpflege. Der Kurs richtet sich an alle interessierten Personen, die sich über den biologischen Beerenanbau informieren oder in den Bio-beerenbau einsteigen wollen.

Kursdatum: Montag, 15. Mai 2017
von 08.30 bis 17.00 Uhr

Treffpunkt: INFORAMA Bio-Schule
Schwand, 3110 Münsingen,
Hauptgebäude

Programm Vormittag:

- Angebot und Nachfrage
- Voraussetzungen für den Einstieg in den Bio-Beerenbau
- Anbausysteme bei den verschiedenen Beerenarten
- Methoden zur Bodenpflege und Pflanzenernährung
- Regulierungsstrategien gegen wichtigste Krankheiten und Schädlinge
- Investitionsbedarf,

Betriebswirtschaft
– Merkblätter, Anleitungen,
weiterführende Literatur

Programm Nachmittag:

- Betriebsbesichtigung Baumgartner, Heimiswil (Bio-Herbsthimbeeren)
- Betriebsbesichtigung Schenk, Madiswil (Bio-Erdbeeren)

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung: bis 8. Mai 2017
auf www.inforama.ch/Kurse
(Kurs 171304)

Einladung zur Obst-Fachreise vom 15. bis 17. August 2017

Das Bildungszentrum Wallierhof, Fachstelle Spezialkulturen, lädt zur Teilnahme an der Fachreise 2017 in die Steiermark nach Oesterreich ein. Zeit für landschaftliche und kulinarische Attraktionen der Region wird es auch geben. Gäste und Partner sind herzlich willkommen.

Kurzübersicht Programm (das detaillierte Programm kann bei Philipp Gut, Wallierhof, bezogen werden)

Dienstag, 15. August 2017

- 05.30 Uhr: Abfahrt ab BZ-Wallierhof, Riedholz (gratis Parkplatz vorhanden)
- 06.00 Uhr: Abfahrt ab Sportplatz Härkingen (gratis Parkplatz vorhanden)
- Stadtführung durch die historische Innenstadt von Graz

Mittwoch, 16. August 2017

- Besichtigung der Heidelberkulturen von Markus Unger mit Volleinnetzung gegen Kirschesigfliegen und kurze Präsentation der Firma FrutSecurity, die bei uns in der Schweiz durch Kurt Waldis vertreten wird.
- Besuch der Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau in Haidegg
- Besuch bei Familie Krispel Obst-

produktion, Verarbeitung und Direktverkauf
– Besichtigung des Weinbaubetriebes von Hans Leitner mit Weidegustation.

Donnerstag, 17. August 2017

- Besuch bei Mair's Beerengarten in Rietz mit Produktion, Verarbeitung und Direktverkauf, Kaffee und Dessert bei Mair's Beerengarten
- Ankunft in Härkingen ca. 20.30 Uhr, in Riedholz ca. 21.00 Uhr

Kosten

Fr. 480.– pro Person im Doppelzimmer, Fr. 60.– Einzelzimmerzuschlag.
Inbegriffen sind die Fahrt mit dem Bus, Gebühren und Reisesteuer, drei Mittagessen, zwei Nachtesen, zwei Übernachtungen mit Frühstücksbuffet, Führungen, Trinkgelder und die Besichtigungen der Betriebe. Nicht inbegriffen sind Getränke und sonstige persönliche Ausgaben.

Anmeldung

Bis am 7. Juli 2017 an:
Bildungszentrum Wallierhof,
Fachstelle Spezialkulturen,
Höhenstrasse 46, 4533 Riedholz

oder per Fax 032 627 99 12.
Bei Fragen: 032 627 99 77

Die Teilnehmenden erhalten ca. drei Wochen vor der Abreise eine Bestätigung und eine Teilnehmerliste. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Überbelegung werden die Teilnehmer in der Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen berücksichtigt.



Anmeldetalon Obst-Fachreise in die Steiermark vom 15./16./17. August 2017

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Anz. Teilnehmer _____

Tel.-Nr. _____

Anzahl Doppelzimmer _____

Anzahl Einzelzimmer _____

Einsteigeort _____

Aktuelle Fachkenntnisse für die bäuerliche Obstverarbeitung

Modul Obstverarbeitung (BF 22) 2017

Produkte aus der bäuerlichen Obstverarbeitung erfreuen sich bei Konsumenten zunehmender Beliebtheit. Dabei spielt die Qualität der Produkte eine zentrale Rolle. Der Kurs bietet eine attraktive Mischung aus theoretischen Inputs und praktischen Unterrichtssequenzen. Der Kurs eignet sich bestens als Vorbereitung zum Einstieg in die bäuerliche Obstverarbeitung, oder als Auffrischung bereits bestehenden Fachwissens.

Das Modul vermittelt die zeitgemässen Fachkenntnisse für die bäuerliche Obstverarbeitung. Die Teilnehmenden erfahren, dass gute Qualität mit qualitativ hochwertigen Rohstoffen, zweckmässigen Verarbeitungseinrichtungen, einwandfreier Betriebshygiene und zuverlässigen Betriebsabläufen zusammenhängt.

Kursdaten:

- Dienstag, 19. September 2017
- Mittwoch, 20. September 2017
- Dienstag, 10. Oktober 2017
- Dienstag, 17. Oktober 2017, jeweils von 09.00 bis 16.00 Uhr

Kurskosten: Fr. 320.– zuzüglich Kursunterlagen und Verpflegung.

Kursbesucher können eine Abschluss-Prüfung (schriftlich, mündlich/praktisch) absolvieren. Diese ist geplant am Donnerstag 14. Dezember 2017. Die erfolgreiche Lernzielkontrolle kann als Teilabschluss für die landwirtschaftliche Berufsprüfung anerkannt werden.

Anmeldetermin: 29. August 2017

INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen; 031 636 12 90; info.fob@vol.be.ch

Verlangen Sie den ausführlichen Modulbeschreibung und melden Sie sich an!

Die Anmeldung kann online beim Kurssekretariat erfolgen, unter www.inforama.ch/Kurse (Kurs-Nummer 171802)



Das Modul vermittelt aktuelle Fachkenntnisse zur Führung eines attraktiven Obstverarbeitungsbetriebes.

Sonntag, 28. Mai, 9.30 Uhr

Breitenhof-Tagung 2017

Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen BL



Referate

- **Begrüssung zur Breitenhof-Tagung**
Willy Kessler, Agroscope, Leiter Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte
- **Ausblick auf die Schweizer Steinobsternte und Vermarktung 2017**
Hansruedi Wirz, Früchtezentrum Basel

Betriebsrundgang

- **Mit neuen Zwetschgenunterlagen die Sharka im Griff**
Michael Neumüller, Bayerisches Obstzentrum
- **Kirschessigfliege – alternative Bekämpfungsmethoden**
Nicola Stäheli, Agroscope
- **Neue Kirschensorten – Aussichten und Erfolge**
Thomas Schwizer, Agroscope

Festwirtschaft ab 11.30 Uhr im Zelt

Ausstellung und Infostände

Degustation Kirschdestillate • Maschinen für den Obstbau • Baumschule • Witterungsschutz • Wildbienen • FRUCTUS

Informationen – Gespräche – Gemütlichkeit

Zufahrtsplan siehe Rückseite
www.agroscope.ch

Breitenhof-Tagung 2017 – Das Treffen der Steinobstbranche

**Festwirtschaft
ab 11.30 Uhr
im Zelt**

Agroscope gutes Essen, gesunde Umwelt



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope

Goldener September sorgt für hervorragenden Apfelsaft-Jahrgang

Zum 25. Schweizer Süssmost-Qualitätswettbewerb Mitte Februar traten 60 in den Regionen qualifizierte Saftmuster in vier Kategorien an. Aus der Region BESOFrisCH hatten sich anlässlich des BESOFrisCH Qualitäts-wettbewerbs acht Produkte qualifiziert.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg, FOB
Obstverband BESOFrisCH, PZ Verarbeitung
max.kopp@vol.be.ch

Anlässlich der Fachmesse «Tier & Technik» in St. Gallen wurden am 24. Februar 2017 die Resultate bekannt gegeben und die Produzenten ausgezeichnet.
– Jahressieger «Süssmost geklärt»: Marthaler-Meier Heinrich, Oberhasli, ZH
– Jahressieger «Süssmost naturtrüb»:

Anderegg Mathias, Wangen b. Olten, SO
– Jahressieger «Gärsaft/Obstwein»: Stutzer Peter, Küssnacht SZ

Auch wenn die BESOFrisCH Produzenten nicht den Jahressieger erringen konnten, haben sie mit guten Ergebnissen abgeschnitten:

Gold-Auszeichnung

- Seeland-Mosterei, Heidi u. Urs Kocher, Schwadernau (Süssmost geklärt)
- Peter Martin, Spiez (Süssmost geklärt)
- Steffen Ueli, Oeschberger Früchte, Koppigen (Süssmost geklärt)

Silber-Auszeichnung

- Oppliger Daniel, Frutigen (Süssmost naturtrüb)



Die BESOFrisCH Delegation an der Prämierung des 25. Schweizer Süssmost-Qualitätswettbewerbs.

- Rothenbühler Jakob, Lützelflüh (Süssmost geklärt)
- Steffen Ueli, Oeschberger Früchte, Koppigen (Mischsaft)

- Zertifikat
– Jost Andreas, Stiftung Uetendorfberg, Uetendorf (Süssmost geklärt)

Bronze-Auszeichnung

- Oppliger Markus, Gunten (Süssmost naturtrüb)

Herzliche Gratulation allen Teilnehmenden zu den erzielten Ergebnissen.

Fachexkursion Obstverarbeitung

Das BESOFrisCH Produktezentrum Verarbeitung bietet seinen Mitgliedern und interessierten Obstverarbeitern aus umliegenden Produktionsgebieten einen eintägigen Ausflug in die Region Ostschweiz an, zur Besichtigung von zwei innovativen Verarbeitungsbetrieben.

Donnerstag, 31. August 2017

Programm

07.00 Uhr
Abfahrt FOB Oeschberg
09.00 Uhr
Betriebsbesichtigung Betrieb Lienhard, Guldenberg, Embrach (Obstverarbeitung, mit ausgedehnter Direktvermarktung)
12.00 Uhr
Mittagspause
14.00 Uhr
Betriebsbesichtigung Betrieb Holderhof Produkte AG, Niederwil innovative Verarbeitungsprodukte
17.00 Uhr
Rückreise
20.00 Uhr Ankunft
FOB Oeschberg

Kosten

Die Kosten für Carfahrt, Mittagessen und Anteil Geschenke für die Betriebsleiter belaufen sich pro Person auf:
– Mitglieder BESOFrisCH Fr. 80.–
– Nichtmitglieder Fr. 90.–
Der Betrag wird im Car eingezogen.

Anmeldung

Anmeldungen mittels Anmeldeformular an:
INFORAMA Oeschberg, PZ Verarbeitung, FOB, 3425 Koppigen (mail: info.fob@vol.be.ch), → Anzahl Personen angeben.

Anmeldeschluss: 14. Juli 2017!

Anmeldetalon Fachexkursion Obstverarbeitung

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Tel./Mobile Nr _____

Anzahl Personen _____

Datum, Unterschrift _____

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen!

Gebindeeinkauf 2017

Bereits beginnt die Planung für die kommende Saison. Für die Saison 2017 wird versucht, attraktive Konditionen für den gemeinsamen Einkauf von Bag-in-Box auszuhandeln! Es ist davon auszugehen, dass mit denselben Preisen wie im Vorjahr gerechnet werden kann.

Theo Wanner, PZ Verarbeitung

Auch dieses Jahr sind Kunststoff-Paletten und Kunststoff-Obst-Grosskisten im Angebot.

Die Bestellliste wird den bisherigen Bezüglern direkt zugestellt oder kann ab Ende April im Internet auf www.besofrisch.ch eingesehen werden. Bei Nachbestellungen muss mit rund 10% Aufpreis gerechnet werden.

Bestellungen bis Freitag, 16. Juni 2017 an Theo Wanner, Hauptstrasse 30, 3306 Etzelkofen (Telefon: 031 765 54 89; Fax: 031 765 64 19; Mobile: 079 275 10 84; Mail: theo.wanner@bonafini.com)

Nutzen Sie die Gelegenheit.



Erfolgreiche «ab Hof»-Messe in Wieselburg

Vom 3. bis 6. März erzielte die «ab Hof»-Messe in Wieselburg mit rund 33'000 Besuchern erneut ein erfolgreiches Ergebnis. Die Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung mit etwa 300 Ausstellern zieht Besucherinnen und Besucher aus ganz Europa an. Die Messe investiert laufend in die Infrastruktur. Die Besucher und Aussteller sind mit der neuen Halle sehr zufrieden. Parallel zur Messe werden als wichtiger Bestandteil die Prämierungen der verschiedenen Produktwettbewerbe vorgenommen, welche von den Betrieben, die Produktmuster eingereicht haben, stets mit grosser Spannung erwartet werden.

Die nächste «ab Hof»-Messe in Wieselburg wird vom 2. bis 5. März 2018 stattfinden.





Der Markt braucht zuverlässige Lieferanten und qualitativ hochstehende Ware

50 Beerenproduzenten aus der Region BESOFrisCH wohnten der diesjährigen kantonalen Beerenfachtagung vom 22. Februar am Oeschberg bei. Sie informierten sich bei dieser Gelegenheit über Aktuelles für die Beerenproduktion.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@vol.be.ch

Ein wesentlicher Teil der Tagung ist den aktuellen Herausforderungen im Bereich der Kulturführung, insbesondere dem Pflanzenschutz, gewidmet. Neben den Neuheiten Pflanzenschutz wurde informiert über Veränderungen in der Bewilligung einzelner Produkte und Wirkstoffe.

Wochen nach der Pflanzung kann mit dem Erntebeginn gerechnet werden. Im vergangenen Sommer wurden erstmals bedeutende Schäden durch Weichhautmilben registriert. Bei der genaueren Untersuchung hat Agroscope in den Knospen auf long canes verschiedener Herkunft mehrere hundert bis über zweitausend Weichhautmilben gefunden. Sobald Fruchtschäden sichtbar sind, erweisen



Die Beerenfachtagung war gut besucht.

Kirschessigfliege – eine permanente Herausforderung
Seit Jahren ein Dauerbrenner ist die Kirschessigfliege (KEF). Im Spätsommer waren zahlreiche Beerenkulturen betroffen. Der Massnahmen-Mix ist nach wie vor aktuell:
– Massenfang,
– kurze Ernte-Intervalle,
– absolute Bestandes-Hygiene und die
– Montage von Seitennetzen.
Als letzter Pfeil im Köcher können bewilligte Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, sehr kurz vor der Ernte. Catherine Baroffio von Agroscope in Conthey überbrachte die Nachricht, dass Kalk als mögliches Bekämpfungsmittel gegen die KEF als Notzulassung 2017 für die Beeren eingesetzt werden kann.

Neue Anbaumethode bei Himbeeren provoziert dramatischen Milbenbefall
Seit einigen Jahren werden auch in unserem Anbaubereich für die Termin-Produktion von Himbeeren im Spätsommer vermehrt einjährige Sommerhimbeerkulturen mit long canes angelegt. Diese Ruten sind – vergleichbar mit Frigo-Erdbeerpflanzen – mit der vollständigen Blütenanlage ausgestattet. Rund zehn bis zwölf

sich Pflanzenschutzmassnahmen als untauglich. Es geht in erster Linie darum, long canes selbstständig auf Befall zu kontrollieren. Dazu können Knospen von long canes auf eine klebrige Unterlage ausgelegt werden. Nach einigen Tagen bei Raumtemperatur schlüpfen die Larven der Milben und können unter einer guten Lupe festgestellt werden. Anhand dieser Erkenntnisse können Austriebs- und allenfalls Nachernte-Behandlungen geplant werden.



Catherine Baroffio informierte über die Weichhautmilben.

Produktionskosten in Beerenkulturen – relevante Kostenpositionen

Aus den aktualisierten Produktionskostenberechnungen für Beeren lassen sich Aussagen ableiten, welches die relevanten Kostenpositionen sind bei der Berechnung der Produktionskosten. Bei den fremden Strukturkosten fallen insbesondere Löhne für die Erntehelfer ins Gewicht, einerseits bedingt durch das Niveau der Entschädigung (Fr./Stunde), andererseits durch die Produktivität des Pflückpersonals, die in Kilogramm geernteter Ware pro Stunde gemessen wird. Die Ernteleistung wird durch zahlreiche Faktoren positiv oder negativ beeinflusst:
– die Kulturführung (Sorte, Anbausystem, Gesundheitszustand, Fruchtgrösse, usw.),
– die Arbeitsorganisation, die eine hohe Pflück-Performance begünstigen kann.

Die Reduktion der Ernteleistung um zwanzig Prozent (von 10 auf 8 kg/Stunde) führt zu Mehrkosten bei der Ernte von knapp 9'000 Franken pro ha oder fast 50 Rappen pro Kilo. Als Kostenposition nicht zu unterschätzen sind die Folgekosten von Investitionen (Amortisation und Verzinsung des investierten Kapitals). Die Anlagekosten einer Erdbeer-Dammkultur im Wandertunnel entsprechen dem Warenwert von rund 2'277kg Erdbeeren/ha. Bei einer Erdbeer-Substrat-Kultur sind rund 7'334kg Erdbeeren notwendig, um die Kosten der Abschreibung zu decken. Die Wahl des Anbausystems mit seinen jeweiligen Produktionskosten entscheidet in Verbindung mit dem Erntezeitpunkt, ob die Produktion in die Nähe der Kostendeckung kommt oder nicht.

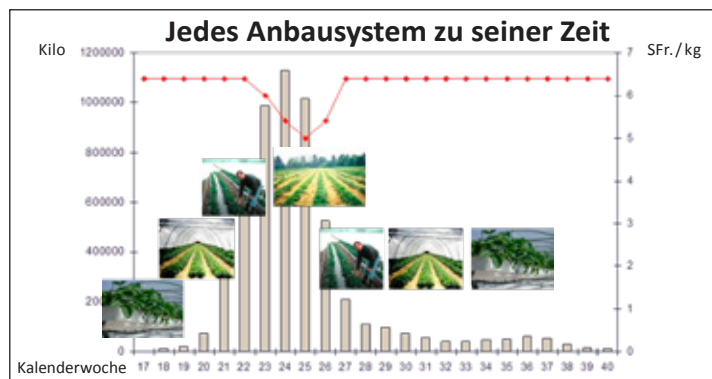
Angebot und Nachfrage im Beerenbau

Daniel Schwab, Category-Manager bei Steffen-Ris fenaco Genossenschaft, stellte interessante Überlegungen zu Angebot und Nachfrage von Beeren in der Region BESOFrisCH

an. Er streicht die prädestinierte Lage der Region BESOFrisCH heraus, mit der attraktiven Nähe zu bedeutenden Konsumentenzentren. Mit der ausgedehnten Direktvermarktung und Selbstpflückerei haben die Produzenten schon vor Jahrzehnten darauf reagiert. Mit der konsequenten Ausnutzung des Potenzials der Regional-Marken wie «mini Region» oder «AdR – Aus der Region – für die Region», könnte das Potenzial noch besser ausgenutzt werden. Es werden grosse Mengen Erdbeeren aus den klassischen «Export-Gebieten» wie Thurgau, Graubünden und Wallis ins Berner Mittelland geliefert. Mit Berücksichtigung der immer noch zunehmenden Beerenanbauflächen sieht Daniel Schwab einzig bei Himbeeren und Heidelbeeren noch Potenzial für steigende Absatzmengen. Allerdings empfiehlt er allen Produzenten, die bei diesen Beerenarten einsteigen möchten, zuvor mit den Abnehmern die Übernahmepreise zu diskutieren. Die Richtzielpreise sind namentlich bei Heidelbeeren nicht mehr zu realisieren, da Heidelbeeren als Beerenart ohne Grenzschutz in permanenter Konkurrenz mit den Importen stehen und daher in Ergänzung zu Importen im Angebot stehen. Dieser Umstand ist bei der Erstellung einer Heidelbeerkultur zu respektieren, zumal diese Beerenart sehr hohe Erstellungskosten verursacht, was in der Folge zu hohen Produktionskosten führt.



Barbara Schwab informierte über die Neuigkeiten aus dem PZ Beeren.



Der Erntezeitpunkt hat einen Einfluss auf den Erlös Sfr. pro Kilo.

Pflegemassnahmen in Beerenkulturen

Der Austrieb der Beerenkulturen hat nach einem strengen Winter eingesetzt. Mit angepassten Pflegemassnahmen wird den Kulturen ein guter Start in die Vegetation ermöglicht.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@vol.be.ch

Die Pflegemassnahmen bei Vegetationsstart sind als bedeutende indirekte Pflanzenschutzmassnahme einzustufen.

Erdbeeren

Freilandkulturen mit getopften Grünpflanzen haben an den meisten Standorten gut überwintert. Dank der guten Herbstwitterung haben sich kräftige Jungpflanzen mit zwei, je nach Sorte sogar mit drei Kronen entwickelt. Vereinzelt sind Frostschäden bei Erdbeerkulturen auf Dämmen mit Frigo-Jungpflanzen zu verzeichnen, weil Dammkulturen meistens nur kurze Zeit mit Schnee bedeckt waren. Der Längs- oder Querschnitt durch verdächtige Rhizome zeigt den Zustand der Pflanzenteile.

Nebst den indirekten Massnahmen stehen zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten wie Blattflecken, Mehltau, Gnomonia, Anthraknose und später Botrytis spezifisch wirkende Fungizide zur Verfügung. Im Zeitpunkt «Blütenstandsschieben» werden vorbeugend Gnomonia und Blattflecken bekämpft. Für die Botrytis sind die Behandlungen

während der Blüte besonders wichtig. Anhand von Kulturkontrollen wird darüber entschieden, ob die Bekämpfung von Schädlingen wie Spinnmilben, Blattläusen und später Erdbeerblütenstecher notwendig ist. Die Liste der bewilligten Pflanzenbehandlungsmittel im Beerenbau 2017 liefert die notwendigen Informationen.

Verfrühte Kulturen stehen unter erhöhtem Botrytis-Druck

Seit Ende Februar sind Erdbeerefelder, die zur Früh-Produktion bestimmt sind, mit Vlies überdeckt. Unter dem Vlies entwickeln sich die Kulturen rascher. Bei hohen Temperaturen und hoher Luftfeuchte entwickeln sich aber auch die Sporen von Botrytis unter dem Vlies. Deshalb ist das Temperatur-/Luftfeuchte Optimum von rund 22 ° Celsius und 70 % Luftfeuchte anzustreben. Daher heisst es: lüften, lüften, lüften! Dennoch sind Verletzungen an Blüten, Stängeln und Blättern möglichst zu verhindern, da diese Stellen Eintrittspforten für Botrytis darstellen.

Jungruten ausdünnen in Strauchbeeren

Um die Bildung von allzu kräftigen und langen Jungruten zu verhindern, wird der erste Aufwuchs bei Sommerhimbeeren und Brombeeren bis Ende Mai zu Gunsten mittelstarker Jungruten entfernt. Bei Herbsthimbeeren werden die sich bildenden Jungruten auf etwa zehn bis fünfzehn der kräftigsten Ruten pro Laufmeter ausgedünnt, um nicht zusätzlich eine Ernteverzögerung zu erzielen. Himbeerkulturen sind möglichst unkrautfrei zu halten, damit für die Beeren nicht eine Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe entsteht und die Rutenbasis nach Niederschlägen jeweils rasch abzutrocknen vermag. Das reduziert den Druck vor Infektionen durch die verschiedenen Erreger von Rutenkrankheiten. Bei Johannis- und Stachelbeer-

hecken werden beim Austrieb bei den Fortsetzungstrieben Konkurrenzknospen zur Endknospe entfernt. Zudem sind überzählige Jungtriebe bereits im unverholzten Zustand zu entfernen. Die zwei bis drei benötigten Jungtriebe entwickeln sich gut und erreichen bis im Herbst eine Höhe bis 1,5 Meter.



Blattlaus Befall an Ribes-Arten unbedingt verhindern.

Schädlingskontrolle bei Strauchbeeren

Blattlausbefall auf Neutrieben in Cassis, Johannis- und Stachelbeerhecken verursachten Deformationen der Triebfortsetzungen. Daher bereits erste Befallsherde lokal bekämpfen mit einem spezifischen Blattlaus-Insektizid.

Ab Blühbeginn sind die Heidelbeersträucher auf Frostspannerbefall (Blattfrass, angefressene Blütenanlagen, grünliche Raupen) zu kontrollieren. Mit Parexan N oder Pyrethrum FS (bienengefährlich, Auflagen beachten) wird bei warmer Witterung eine recht zuverlässige Wirkung erzielt.

Kontrolle der Bewässerungseinrichtungen

Bei Erdbeerdammkulturen sowie bei Strauchbeeren verbleiben die Bewässerungsschläuche den Winter über in der Kultur. Häufig werden die Schläuche von Nagern (Mäuse, Marder) verbissen. Unregelmässige Wassergaben, von ungenügender Versorgung bis zur Vernässung von Teilen der Kultur sind die Folge. Aus diesem Grund sind die Einrichtungen vor Beginn der Fertigation auf ihre Funktionstüchtigkeit zu prüfen und notfalls zu reparieren. Diese Arbeit ist zeitaufwändig und wird erschwert, wenn die Tropfschläuche unter der Folie verlegt sind. Mit Javelwasser oder Salpetersäure werden Schläuche gereinigt und Tropfer entkalkt.

Erfahrungsaustausch Beeren

Der Erfahrungsaustausch Erdbeeren findet, wie im Jahresprogramm angekündigt, auf dem Betrieb der Generationen-Gemeinschaft Niederhauser in Gals statt.

Donnerstag, 27. April 2017

Ort: Erdbeerfeld Gals, Britschmattstrasse 12, 3238 Gals, danach Gemeindekeller Gals, Britschmattstrasse 2, 3238 Gals (Patrik Niederhauser: 032 338 25 67)

Dauer: 19.00–22.00 Uhr

Programm

1. Begrüssung durch die Vorsitzende des Produktezentrums Beeren
2. Präsentation des Betriebes Niederhauser
3. Besichtigung der Beerenkulturen

4. Erdmandelgras, Informationen von Priska Hahn, INFORAMA Seeland, Ins
5. Aktuelle Pflegemassnahmen in Erdbeerkulturen
6. Aktuelle Informationen aus dem PZ Beeren
7. Gemütlicher Ausklang

Dieser Anlass wird den Mitgliedern vom Obstverband BESOFrisCH kostenlos angeboten.

Das Produktezentrum Beeren freut sich auf eine rege Beteiligung.



Konkurrenzknospen an Fortsetzungstrieben bei Ribes-Arten entfernen.

P.P.

3425 Koppigen

Post CH AG